UNI BASEL

Universitätsspital Basel

asim | Versicherungsmedizin

Swiss TPH

Dokumentation für Interessierte

MASTER / DIPLOM VERSICHERUNGSMEDIZIN

6-semestriges berufsbegleitendes Nachdiplomstudium (60 ECTS)
Universität Basel, Master of Advanced Studies (MAS)

4-semestriges berufsbegleitendes Nachdiplomstudium (30 ECTS)
Universität Basel, Diploma of Advanced Studies (DAS)

Nächster Ausbildungsgang ab 2015

Kooperationspartner:

Universitätsklinikum Tübingen
INSTITUT FÜR ARBEITSMEDIZIN, SOZIALMEDIZIN UND VERSORGUNGSFORSCHUNG
unrestricted grant by SÜDWESTMETALL

MEDIZINISCHE UNIVERSITÄT WIEN

Unsere Weiterbildungsprogramme sind die ersten und bisher einzigen akademischen Lehrangebote in Versicherungsmedizin im deutschsprachigen Raum. Sie sind geprägt von Interdisziplinarität und Interprofessionalität. Durch den persönlichen Kontakt mit exzellenten Dozierenden können die Teilnehmenden sich hervorragend mit nationalen und internationalen Fachleuten vernetzen.

Zielgruppe

Die Weiterbildungen richten sich schwerpunktmässig an Ärztinnen und Ärzte und an weitere im Berufsfeld der Versicherungsmedizin tätige Fachleute, wie z.B . GesundheitsökonomInnen und -ManagerInnen, Case Managerinnen, JuristInnen aus der Schweiz, Deutschland oder Österreich, die bei Sozial- oder Privatversicherern, bei Gesundheitsbehörden oder –Verbänden, in Kliniken oder in der Praxis arbeiten.

Voraussetzung

Als Voraussetzung wird ein akademischer Studienabschluss und ein gutes Grundwissen des Gesundheits- und Versicherungswesens benötigt sowie mehrjährige Berufserfahrung. In Ausnahmefällen kann bei ausgewiesener Fachkompetenz und Berufserfahrung vom Erfordernis eines akademischen Studienabschlusses abgesehen werden.

Qualifizierung

Absolvierende des Master Versicherungsmedizin qualifizieren sich für eine ausgewiesene Fachleitungsfunktion bei Sozialversicherern, in der Versicherungswirtschaft, bei kantonalen oder eidgenössischen Gesundheitsbehörden oder bei Bundes- oder Länderbehörden sowie bei Fachorganisationen, Verbänden und Kliniken. Sie können anspruchsvolle medizinische oder vertrauensärztliche und andere Gutachter- und Beratungsaufgaben übernehmen. Sie erwerben hohe Kompetenz für Koordinationsaufgaben zwischen den Akteuren im Gesundheits- und Versicherungswesen oder können für Versicherer sowohl komplexes Schadenmanagement wie auch Risikoeinschätzungen durchführen. Dank der interdisziplinären Ausrichtung des Master Versicherungsmedizin sind die Absolvierenden in der Lage, sowohl für Einzelfälle wie auch strategisch, entwicklungsorientiert tragfähige, wissensfundierte Lösungen zu erarbeiten und mitzugestalten.

Konzept und Inhalt

Die Versicherungsmedizin bildet die Grundlage bei der Entscheidung der Versicherbarkeit von Grundrisiken, bei der Nutzung und Finanzierung des medizinischen Fortschritts für Einzelne und bei der Leistung im Krankheitsfall, bei Arbeitsunfähigkeit, Invalidität oder bei Unfall. Versicherungsmedizin ist fächerübergreifend. Denk- und Arbeitsweise der Versicherungsmedizin kommen bei den Berufsfeldern Sozialversicherung, private Personenversicherung und Gesundheitspolitik zum Einsatz.
Durch den interdisziplinären Aufbau der Studiengänge lernen und vertiefen die Teilnehmenden relevante Wissensgrundlagen aus Public Health und Medizin, sowie rechtliche, ökonomische, mathematische und politische (sozial-, gesundheits-, und finanzpolitische) Aspekte des Versicherungs- und Gesundheitswesens. Starkes Gewicht wird auf die Vermittlung von notwendigem Basiswissen zur Arbeitsmedizin /

beruflichen Reintegration sowie zum Sozial- und Privatversicherungsrecht gelegt. Die Teilnehmenden erwerben methodische Kompetenzen in Epidemiologie, Evidence-based Medicine, Rechtsanwendung, Gesundheitsökonomie, Versicherungsmathematik und Ethik. Sie lernen den Transfer dieses Wissens in das Berufsfeld Versicherungsmedizin, einschliesslich der Reflektion der ethischen Implikationen. Über die Präsenzmodule verteilt werden häufige Krankheitsbilder aus versicherungsmedizinischer Perspektive beleuchtet. Mit der trinationalen Ausrichtung des Masters Schweiz, Deutschland und Österreich und durch weitere internationale Vergleiche lernen die Teilnehmenden andere Modelle und Perspektiven kennen und können damit ihre Innovations- und Gestaltungskompetenz erhöhen.

Aufbau

Alle Weiterbildungslehrgänge sind modular aufgebaut und können berufsbegleitend absolviert werden.

Der Masterstudiengang (MAS) umfasst 60 ECTS und beinhaltet 14 Präsenzwochen über 2 Jahre verteilt. Zusätzlich erstellen die Teilnehmenden über diesen Zeitraum ein Lern-Portfolio, basierend auf individuell gewählten und formulierten Lernzielen, welche die eigenen spezifischen Lerninteressen reflektieren und abdecken. Im dritten Jahr wird eine Masterarbeit verfasst, welche Themen aus den Tätigkeitsbereichen der Studierenden beinhalten kann. Mit dem Erwerb des Masters in Versicherungsmedizin kann der Erwerb des Fähigkeitsausweises Vertrauensarzt der SGV (Schweizerische Gesellschaft für Vertrauensärzte) und des Gutachterzertifikats der SIM (Swiss Insurance Medicine) verbunden werden. Inhaber des Fähigkeitsausweises Vertrauensarzt der Schweizerischen Gesellschaft für Vertrauensärzte oder des Gutachterzertifikats der SIM werden vom betreffenden Modul des Masters befreit. Die strukturierte curriculare Fortbildung „Medizinische Begutachtung“ der Bundesärztekammer und „Medizinischer Sachverständiger cpu“ werden ebenfalls anerkannt.

Der zweijährige berufsbegleitende Diplomstudiengang (DAS) Versicherungsmedizin setzt sich aus 30 ECTS zusammen, 24 ECTS aus dem Besuch von ausgewählten Präsenzmodulen aus dem Curriculum des Masterstudiengangs, sowie 6 ECTS aus Diplomarbeit und mündlicher Abschlussprüfung.

Lehrkörper

Exzellenter DozentInnenpool mit über 100 nationalen und internationalen FachexpertInnen aus Universitäten, Gesundheitsbehörden, Sozial- und Privatversicherungen.

Studienleitung

Die Studienleitung besteht aus den für die Programmentwicklung und -durchführung Verantwortlichen von asim und Swiss TPH sowie den Verantwortlichen für die jeweiligen Fachdisziplinen. Die Mitglieder der Studienleitung sind:
Prof. Dr. med. M. Battegay, Universitätsspital Basel, Fachbereich Klinische Medizin, lic. iur. Yvonne Bollag, asim, Fachverantwortung Recht, Prof. Dr. Stefan Felder, Wirt-

schaftswissenschaftliche Fakultät, Universität Basel, Fachverantwortung Gesundheits- und Versicherungsökonomie, Dr. med. Jörg Jeger, MEDAS Zentralschweiz, Fachverantwortung Klinische Medizin, Prof. Dr. med. Regina Kunz, asim, Universität Basel, Fachverantwortung Evidence Based Medicine, Prof. Dr. iur. et math. Herbert Lüthy, Universität Basel, Fachverantwortung Versicherungsmathematik, Univ. Prof. Dr. med. Anita Rieder, stv. Vorstand Institut für Sozialmedizin, Medizinische Universität Wien, Programmverantwortung Wien, Prof. Dr. med. Monika Rieger, Ärztliche Direktorin, Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Eberhard Karls Universität Tübingen, Programmverantwortung Tübingen, PD Dr. med Ursula Wandl, asim, Fachverantwortung Berufsfeld Versicherungsmedizin, Prof. Dr. med. Elisabeth Zemp, Swiss TPH, Universität Basel, Fachverantwortung Public Health.

Wissenschaftlicher Beirat

Das Nachdiplomstudium wird von einem wissenschaftlichen Beirat bestehend aus Expertinnen und Experten der Universitäten der Schweiz, Deutschland und Österreichs sowie von Behörden, Organisationen und der Wirtschaft begleitet.

Kosten

Der Master Versicherungsmedizin wird mit maximal 25 Teilnehmenden pro Kurs geführt. Die Kosten betragen CH 5'700 pro Semester, respektive CHF 34'000 für den gesamten Masterstudiengang inklusive Masterarbeit und Diplomierung.
Der Diplomstudiengang kostet CHF 20‘000 inklusive Diplomarbeit und Diplomierung.

Reglement

Das beiliegende Studienreglement und die allgemeinen Geschäftsbedingungen sind verbindliche Grundlage für den Master resp. das Diplom Versicherungsmedizin.

Basel, im Juni 2014
Die Studienleitung

MAS Versicherungsmedizin – Curriculum

E Einführung

Kennenlernen; Definition Versicherungsmedizin, Übersicht Themenblöcke und Lernziele; Arbeitsweise, Organisation, Kommunikation

Beschreibung und Ziel
Dreitägiges Einführungsmodul mit drei Schwerpunkten: Am ersten Tag steht das gegenseitige Kennenlernen im Vordergrund, wobei sich sowohl die Teilnehmenden wie die Veranstalter vorstellen und mit der Einführung in das komplexe Themenfeld der Versicherungsmedizin der inhaltliche Gesamtrahmen des Masters gemeinsam abgesteckt wird. Der zweite Tag ist den Lernzielen und Grundlagen der einzelnen Themenblöcke gewidmet, die das Masterprogramm abdecken wird. Am dritten Tag erfolgt die Einführung ins Portfolio Lernen und die Besprechung von Arbeitsweisen, Organisation und Kommunikation, mit denen das Masterprogramm als berufsbegleitender Studiengang erfolgreich bewältigt werden kann.
Ziel dieses Einführungsmoduls ist es, eine gute fachliche, persönliche und methodische Grundlage zu legen, auf die im gesamten Studiengang aufgebaut werden kann.

Themen:

- Kennenlernen
- Einführung und Definition des Konzepts Versicherungsmedizin
- Einführung und Lernziele für:
  - Rechtssystematik und Rechtsanwendung
  - versicherungsmathematisches Denken
  - Gesundheitsökonomie
  - Public Health und Epidemiologie
  - evidenzbasierte Medizin
  - Praxistransfer in das Berufsfeld
  - Ethik
- Organisation und Kommunikation
- Einführung in Arbeitstechniken und Methoden, speziell Portfolio Lernen

Faculty
Yvonne Bollag, Stefan Felder, Regina Kunz, Herbert Lüthy, Anita Rieder, Monika Rieger, Stefan Grotefeld, Ursula Wandl, Elisabeth Zemp

PO Portfolio

Erstellen eines Lernportfolios basierend auf individuell gewählten und ausformulierten Lernzielen

Beschreibung und Ziel
Die Masterteilnehmenden wählen und formulieren Lernziele, welche die eigenen spezifischen Lerninteressen im Bereich der Versicherungsmedizin reflektieren und abdecken. Damit werden im Rahmen der Masterausbildung auch individuelle Lerninteressen eingebaut, die entweder den behandelten Stoff vertiefen oder zusätzliche Inhalte umfassen. Über die Dauer der Präsenzmodule des Masterprogrammes stellen die Teilnehmenden neben den vorgegebenen Modulen eigene Lernaktivitäten zusammen, um die individuell gewählten Lernziele zu erreichen. Der Lernprozess wird fortlaufend dokumentiert und reflektiert.

Form
Selbständige Erstellung eines Lernportfolios anhand von zwei individuell gewählten Hauptlernzielen, die jeweils detailliert auszuformulieren sind. Die Lernaktivitäten wie z.B. der Besuch von Fortbildungsveranstaltungen, Lesen von Publikationen, Interview mit Experten, uva. werden individuell zusammengestellt, dokumentiert und der eigene Lernprozess reflektiert. Die Erstellung des Portfolios wird durch MentorInnen begleitet. Ein Lernziel wird am Ende der Präsenzmodule als schriftliche Zusammenfassung aufbereitet und im Plenum präsentiert. Das Gesamtportfolio muss erfolgreich abgeschlossen sein um zur Schlussprüfung des Masterprogramms zugelassen zu sein.

Mentoring Faculty
Studienleitung und Dozierende des Masterstudiengangs sowie externe ExpertInnen

PH Grundkurs Public Health mit Einführung Gesundheitsökonomie

Public Health und Epidemiologie, Prävention, internationale Organisationen, Einführung Gesundheitsökonomie

Beschreibung und Ziel
Versicherungsmedizin befasst sich nicht nur mit individuellen Leistungsfragen sondern muss in konzeptioneller Hinsicht die Gesundheitsfragen aus Bevölkerungs- oder Gruppensicht verstehen. Das erste Fachmodul ist deshalb schwerpunktmässig dem Thema Public Health gewidmet. Dabei werden die wichtigsten Public Health Prinzipien erläutert und Grundkenntnisse zu den grundlegenden Konzepten und Methoden in Public Health und Epidemiologie vermittelt. Die Teilnehmenden werden mit den zur Verfügung stehenden Gesundheitsstatistiken vertraut gemacht und lernen Aufgabe und Bedeutung der internationalen Gesundheitsorganisationen kennen. Ergänzend findet die Einführung in die wichtigsten ökonomischen und gesundheitsökonomischen Modelle und Begriffe statt.
Das Modul hat zum Ziel, dass die Teilnehmenden am Ende der Woche in der Lage sind, die Public Health-Bedeutung von Krankheiten und ihren Folgen zu erläutern und sich die dafür notwendige Fakten aus der Literatur und aus Gesundheitsinformationsquellen beschaffen können.

Themen
- Arbeitsprinzipien von Public Health
- Prävention und Gesundheitsförderung
- Verhaltens- und Verhältnisprävention
- Gesundheitsinformationssysteme
- Epidemiologische Studientypen, epidemiologische Evidenz
- Screening
- Internationale Gesundheitsorganisation
- Ökonomische Modelle, Gesundheitsökonomie
- Einführung in die Literatursuche

Faculty
Elisabeth Zemp, Stefan Felder, Don de Savigny, Gastreferierende

GW1 Gesundheitswesen 1

Gesundheitssysteme national und international: Organisation, Steuerung, Anreize, Qualität, DRG - Diagnosebezogene Fallgruppen,

Beschreibung und Ziel
In diesem Modul werden grundlegende Aspekte aus der Gesundheitsökonomie und Versicherungsökonomie vermittelt, die für die Ausgestaltung von Gesundheitssystemen von Bedeutung sind. Es werden die Prämienbestimmungssysteme in der Kranken- und Unfallversicherung und der Risikoausgleich erläutert und unterschiedliche Modelle zur Steuerung von Angebot und Nachfrage und Qualitätssicherung im Gesundheitswesen diskutiert. Mit einem Blick über die Grenzen werden Gesundheitssysteme und Modelle der Angebot- und Nachfragesteuerung in anderen europäischen Ländern vorgestellt.
Ziel dieses Moduls ist, den Teilnehmenden ein vertieftes Verständnis für die ökonomischen Zusammenhänge und Steuerungsmöglichkeiten in einem Gesundheitssystems zu vermitteln und sie zu befähigen deren Vor- und Nachteile zu gewichten.

Themen
- Gesundheitsökonomie
- Gesundheitsdeterminanten und wirtschaftliche Entwicklung
- Vergütungs- und Tarifsysteme, insbesondere DRG
- Steuerung durch Staat und Markt
- Managed Care in der Gesundheitsversorgung
- Qualitätskontrolle und -sicherung
- Ethische Reflexion der Allokation von öffentlichen Mitteln im Gesundheitswesen

Faculty
Konstatin Beck, Yvonne Bollag, Stefan Felder, Stefan Schütz, internationale FachexpertInnen

GW2 Gesundheitswesen 2

Einführung Sozial- / Privatversicherungen, Gesundheitsrecht, Krankenversicherung, Vertrauensarzt, Betreuungsmanagement

Beschreibung und Ziel
Das zweite Modul zum Gesundheitswesen fokussiert auf den rechtlichen und praktischen Aspekten. Nebst der Einführung in Konzept und Inhalte des Gesundheitsrechts wird der grundsätzliche Aufbau des Sozial- und Privatversicherungssystems vermittelt. Danach folgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit der obligatorischen/gesetzlichen Krankenversicherung, insbesondere mit deren Leistungsrecht. Es wird der Leistungskatalog mit den wichtigsten Informationsquellen vorgestellt und wichtige Anwendungsfelder eingeübt. Besonderes Gewicht wird auf das Thema Datenschutz gelegt. Das Berufsfeld des Vertrauensarztes oder des medizinischen Dienstes der Krankenversicherung und die verschiedenen neuen Formen von Betreuungsmanagement, wie Case-, Disease- oder Demandmanagement werden in der Praxis kennengelernt.
Das Modul dient im speziellen zur Vorbereitung für die Prüfung zum Fähigkeitsausweis Vertrauensarzt für die Schweiz. Es hat zum Ziel, dass die Teilnehmenden die Systematik und wesentliche Elemente des KVG, wie obligatorische Leistungsbestimmung (KLV und Anhänge, WZW Kriterien und Tarifwesen), vertrauensärztliche Aufgabe, Datenschutz verstehen und diese praktisch anwenden können. Für Deutschland oder Österreich bereitet das Modul für eine Tätigkeit im medizinischen Dienst der Krankenversicherungen vor.

Themen

- Konzept und Inhalt des Gesundheitsrechts
- System der der Sozial-und Privatversicherungen
- Obligatorische, gesetzliche Krankenversicherung
- Einführung in die KLV und deren Anhänge, Leistungsrecht und Kostenübernahme
- Medikamente und neue medizinische Massnahmen
- ATSG und Koordination aus Sicht der Krankenversicherung, Verfahrensfragen
- Rechte und Pflichten von Arzt, Patient, Versicherung, Vertrauensarzt, Leistungskommissionen/gemeinsamer Bundesausschuss, Vertrauensarzt in der Praxis, Datenschutz
- Das Dilemma des Vertrauensarztes
- Betreuungsmanagement: Case-, Disease-, Demandmanagement

Faculty

Fredi Bachetto, Ruth Baumann-Hölzle, Yvonne Bollag, Thomas Gächter, Reto Guetg, Christian Ludwig, Rudolf Luginbühl, Beat Seiler, und weitere Gastreferierende; Koordination für Deutschland und Österreich über die Partnerinstitute

V1 Vertiefung 1

Versicherungsmathematisches Denken, Invalidenversicherung, Personenversicherung

Beschreibung und Ziel

Lebenserwartung, Mortalitäts- und Morbiditätsrisiken (inkl. Invaliditätsrisiken) sind in Verknüpfung mit staatlich oder privat zugesicherten Langzeit-/Rentenleistungen höchst komplexe mathematisch-kalkulatorische Herausforderungen. In diesem Modul werden deshalb die Grundlagen des versicherungsmathematischen Denkens und wichtigste versicherungsmathematische Anwendungsfelder in den Sozialversicherungen und Privatversicherungen (1. Säule, 2. Säule und 3. Säule) vermittelt. Dies erfolgt praxisnah mit zahlreichen Anwendungsbeispielen. Aus rechtlicher Sicht werden die grundsätzlichen Unterschiede zwischen öffentlichem Recht und Privatrecht vermittelt und die wichtigsten rechtlichen Rahmenbedingungen für die Personenversicherungen der Privatversicherer durchgearbeitet. Im Bereich der Sozialversicherungen wird vertieft die Invalidenversicherung behandelt mit ihren gesetzlichen Grundlagen, der Organisation, Verfahren, Koordination und Rechtspflege sowie dem Leistungskatalog und aktuellen Entwicklungen. Auch ethische Aspekte des Sozialstaates werden diskutiert.

Das Modul hat zum Ziel, dass die Teilnehmenden mit dem Grundverständnis des versicherungsmathematischen Denkens die Steuerung und Herausforderung von sozialen und privaten Versicherungen besser verstehen. Sie sind zudem in der Lage wichtige Anwendungsfragen im Bereich der privaten Personenversicherung und der Invalidenversicherung zu lösen.

Themen

- Rechtssystematik: Öffentliches Recht und Privatrecht
- Personenversicherungen nach Versicherungsvertragsgesetz VVG
- Versicherungsmathematik im 3-Säulen-Prinzip
- Wichtigste Lebensversicherungsformen
- BVG-Prinzip, Umwandlungssatz und Rentenrisiken
- Die Invalidenversicherung: Grundlagen, Verfahren, Leistungskatalog, aktuelle Herausforderungen, Früherfassung
- Invaliditätsrisiko versicherungsmathematisch
- Die Ethik des Sozialstaates

Faculty
Yvonne Bollag, Stephan Fuhrer, Herbert Lüthy, Frank Weber, Ruprecht Witzel, Corinne Zbären-Lutz, Markus Zimmermann-Acklin

V2 Vertiefung 2

Biostatistik und Critical Reading, Literatursuche Medizin, Long Term Care

Beschreibung und Ziel
Dieses Modul ist dem kritischen Lesen, Verstehen und der Systematik von medizinischen Studien gewidmet. Die Teilnehmenden erlernen eine Systematik zur Beurteilung wissenschaftlicher Literatur, die Interpretation von Studienergebnissen und die Einstufung der Evidenzebene von wissenschaftlichen Arbeiten. Im Bereich der Biostatistik werden die grundlegenden Begriffe und die wichtigsten statistischen Tests und ihre Bedeutung kennengelernt. Zusätzlich wird in die Methodik der Fragebogenerstellung eingeführt. Ziel ist, dass die Teilnehmenden am Ende der Woche die Bewertung einer Primärstudie selbständig durchführen können und sicher mit den verschiedenen medizinischen Datenbanken/Bibliotheken umgehen können.
Zum Abschluss der Modulwoche wird ein Zukunftsthema versicherungsmedizinisch bearbeitet, die Herausforderung der Long Term Care aus epidemiologischer, qualitativer und versicherungsmathematischer Sicht.

Themen
- Grundbegriffe der Statistik, wichtige statistische Tests und ihre Bedeutung
- Erläuterung ausgewählter Analysemethoden
- Refresher Studiendesign; Epidemiologische Evidenz und Kausalität, Inferenz
- Beurteilungsraster zur kritischen Lektüre von wissenschaftlicher Literatur
- Beurteilung wissenschaftlicher Papers unter methodischen Aspekten
- Methodik der Fragebogenerstellung
- Herausforderung: Long Term Care
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: Osteoporose

Faculty
Monica Bachmann, Jörg Jeger, Christian Schindler, Frank Weber, Elisabeth Zemp, Gastdozierende

V3 Vertiefung 3

Unfall- u. Haftpflichtversicherung, Haftpflichtrecht, Arzthaftpflicht, Urteile verstehen, juristische Literatursuche

Beschreibung und Ziel
Das dritte Vertiefungsmodul ist hauptsächlich rechtlichen Themen gewidmet. Die Teilnehmenden lernen, wo sie relevante juristische Grundlagen und wichtige Urteile an der Schnittstelle Medizin und Recht finden können und wie diese zu lesen und zu verstehen und im praktischen Berufsalltag zu nutzen sind. Die relevanten Leistungsfragen des Unfallversicherungs- und Haftpflichtrechts werden vertieft erarbeitet, mit besonderem Gewicht auf der Kausalitätsfrage. Haftpflichtfragen bei medizinischen Behandlungen werden anhand konkreter Anwendungsfragen praxisnah vermittelt. Die praktische Bedeutung der Unfallversicherung wird anhand ihrer systematischen Ausgestaltung und ihrer Finanzierungsgrundlagen dargestellt.

Ziel ist, dass die Teilnehmenden in der Lage sind in der Praxis bei Unfall- und Haftpflichtfällen sicher tätig zu sein, die Abgrenzung von Krankheit und Unfall korrekt vornehmen können und das Risiko von Sekundärschädigungen durch die Schadensabwicklung minimieren können.

Themen

- Unfallversicherung, Systematik, Unfallbegriff, Kausalität
- Haftpflichtrecht allgemein, Haftpflichtversicherung
- Haftung bei medizinischen Behandlungen, Fallmanagement
- Verfahrensfragen mit Aufgaben von AnwältInnen, Versicherungen, Gerichten
- Juristische Literatursuche
- Interpretation und Anwendung von Gerichtsurteilen
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: Schädelhirntrauma, posttraumatische Belastungsstörung

Faculty

Yvonne Bollag, Stephan Fuhrer, Thomas Gächter, Iris Herzog-Zwitter, Gastreferierende

V4 Vertiefung 4

Evidenzbasierte Medizin, Leitlinien, Health Technology Assessment

Beschreibung und Ziel

Aufbauend auf das Modul V2 ist dieses Modul der Evidenzbasierten Medizin, den Leitlinien und dem Health Technology Assessment gewidmet. Die Studierenden lernen die Prinzipien der Evidenzbasierten Medizin kennen mit dem Ziel, dass sie deren Relevanz für die Versicherungsmedizin verstehen und an praktischen Beispielen bei der Beurteilung von medizinischen Leistungen, in der Begutachtung und im Underwriting anwenden können. Medizinische Entscheidungsraster wie Leitlinien, Gradesystem werden dargestellt und diskutiert. Eine Einführung ins Health Technology Assessment beleuchtet HTA als Instrument zur Policy-Entwicklung und reflektiert die Entwicklungen in der Schweiz.

Themen

- Grundlagen Evidenzbasierte Medizin
- Systematische Reviews und Meta-Analysen
- Merkmale von evidenzbasierten Leitlinien und GRADing-Systemen
- Leitlinien und Begutachtung
- Health Technology Assessment
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: Schlaganfall

Faculty

Wout de Boer, Regina Kunz, Renato Marelli, Erik von Elm, Maya Züllig, und Gastreferierende

AG Arbeit und Gesundheit

Arbeitsmedizin u. -sicherheit, Betriebliches Gesundheitsmanagement, Return to work, Prävention und Reintegration, Wandel der Arbeit

Beschreibung und Ziel
Diese Modulwoche zum Thema Arbeit und Gesundheit ist trinational (D-A-CH) ausgerichtet. Es wird ein Überblick über das Zusammenwirken von Arbeit und Gesundheit und der rechtlichen Rahmenbedingungen, Aufgaben und Verantwortlichkeit in Deutschland, Österreich und der Schweiz vermittelt. Nebst der traditionellen Sicht der arbeitsspezifischen Gesundheitsrisiken und deren Prävention (primär, sekundär und tertiär) steht das Reintegrationspotential von Arbeit und die demografischen und arbeitsmarktlichen Veränderungen im Fokus.
Die arbeitsmedizinischen Aspekte werden durch einen Feldbesuch veranschaulicht.
Ziel des Moduls ist, die Teilnehmenden zu befähigen, wirkungsorientierte Konzepte und Einzelfall-Lösungen für die Gesundheit am Arbeitsplatz, bei arbeitsmedizinischen Problemstellungen und für die Reintegration bei Krankheit und Unfall zu entwickeln.

Themen
- Arbeit in unserer Gesellschaft, Wandel der Arbeit, Bedeutung der Arbeit für die Gesundheit
- Arbeitssicherheit / Arbeitsschutz / Arbeitsmedizin – in D – A – CH mit Feldbesuch
- Berufskrankheiten und arbeitsassoziierte Krankheiten
- Return to Work Konzepte und Projekte
- Privatrechtlicher Arbeitsvertrag als Instrument der Gesundheitssicherung am Arbeitsplatz
- Betriebliches Gesundheitsmanagement, Evidenz, Return of Investment
- Work Ability Index
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: Allergien, COPD

Faculty
Yvonne Bollag, Brigitta Danuser, Melanie Ebener, Philipp Frei, Kurt Pärli, Anita Rieder, Monika Rieger, Ursula Wandl, und weitere Gastreferierende

K1 Klinik I - Praxistransfer Begutachtung: eine Werkstatt

Handwerk zur Bearbeitung komplexer Leistungsfälle und -fragen: Medizinische Begutachtung und Empfehlung, rechtliche Beurteilung

Beschreibung und Ziel
Dieses Praxistransfermodul fokussiert auf der Vermittlung des Handwerks der ärztlichen Begutachtung anhand der 12 Schritte, wie im Buch von Hoffmann-Richter/Jeger/Schmitt beschrieben. Dabei werden einzelne Schritte anhand von Inputreferaten und Gruppenarbeiten vertieft bearbeitet. Spezifische Themenschwerpunkte sind unter anderem Grundlagen der Motivationsdiagnostik, Objektivität in Recht und Medizin, der Begriff der Kausalität aus medizinischer und juristischer Perspektive, Selbstreflexion über die Rolle als Gutachter.
Ziel des Moduls ist, dass die Teilnehmenden die Fähigkeit haben, medizinische Empfehlungen oder Gutachten zu beurteilen und als MedizinerInnen in praxi selbst zu erstellen. Dieses Modul ermöglicht den Teilnehmenden die direkte Teilnahme an der Abschlussprüfung der Gutachter-Zertifizierung der SIM.

Themen

- Gutachten in unterschiedlichen Rechtsbereichen
- Vorstellung Handwerk der Begutachtung: die 12 Arbeitsschritte
- Aktenanalyse und Exploration
- Motivationsdiagnostik
- Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Behandlungs- und Begutachtungskontext
- Klinische Untersuchung
- Argumentieren mit Literatur
- Kausalität medizinisch und juristisch
- Selbstreflektion über die Rolle als Gutachter
- Übersetzungsarbeit Leistungsfähigkeit
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: rheumatoide Arthritis

Faculty

Yvonne Bollag, Ralf Dohrenbusch, Peter Henningsen, Ulrike Hoffmann-Richter, Jörg Jeger, und weitere Gastreferierende

K2 Praxistransfer – Führung und Kommunikation

Führung und Kommunikation, Management/Selbstmanagement, Verantwortlichkeiten

Beschreibung und Ziel

Dieser Praxistransferworkshop fokussiert primär auf der Selbstkompetenz und der Kommunikationsfähigkeit der Teilnehmenden in Situationen mit vielen Beteiligten in unterschiedlichen Aufgaben und Funktionen und unterschiedlichen Hintergründen. Themen können sein Arzt - Patient; Case Managerin – behandelnde Therapeuten; Versicherung – Patientenanwalt; Mediziner – Jurist; Arzt – Explorand uam. Ebenso wird wichtiges Handwerk für Führung und Management insbesondere auch zu Selbstmanagement und Umgang mit Wandel vermittelt. Persönliche Zielentwicklung, Selbstreflexion, persönliche Weiterentwicklung und Selbstorganisation werden reflektiert und eigenständig bearbeitet. Flankierend werden im Modul ökonomisch/finanzielle, ethische und rechtliche Verantwortlichkeiten behandelt.

Themen

- Führung: sich selbst führen, andere führen, sich führen lassen
- Selbstmanagement, Changemanagement
- Kommunikation an Schnittstellen
- Konfliktmanagement
- Coporate Governance
- Wirtschaftsethik
- Finanzdaten lesen

Faculty

Stephan Fuhrer, Stefan Grotefeld, Hans-Ueli Schlumpf, weitere Gastreferierende

K3 Klinik II - Praxistransfer Underwriting

Risikobeurteilung und Risikohandling, Underwriting, Risk-Management, Longevity

Beschreibung und Ziel
Zur Versicherungsmedizin gehört die Erarbeitung von Grundlagen und die Einzelfallbeurteilungen, wie vorbestehenden Gesundheitsrisiken in einer privaten (Zusatz-) Versicherung versicherbar sein können, und wie mit Grossrisiken umzugehen ist. Im Fokus des Moduls stehen einerseits die individuelle Risikoabschätzung und Risikohandhabung für Krankheit, Invalidität und Tod. Die Teilnehmenden lernen die Versicherungsprodukte in der privaten Personenversicherung, die in der Praxis angewendeten Tools und Unterlagen, sowie deren medizinische Grundlagen und die rechtlichen Rahmenbedingungen kennen und anhand praktischer Fallübungen anwenden. Das Thema der Langlebigkeit wird mathematisch beleuchtet und in den Kontext gestellt.
Ziel ist, dass die Teilnehmenden in der Lage sind selber Risikoeinschätzungen vorzunehmen, die rechtliche Korrektheit des Umgangs mit der Risikoeinschätzung beurteilen können, Produkte mitentwickeln können und Konzepte im Umgang mit Grossrisiken mitgestalten können.

Themen
- Prinzipien der individuellen Risikoprüfung
- Tarifierungsrichtlinien, Evidence Based Rating
- Risk-Management
- Rechtlicher Rahmen der Risikoprüfung, Diskriminierungsverbot
- Longevity
- Medizin aus versicherungsmedizinischer Perspektive: Diabetes, HIV

Faculty
Herbert Lüthy, Kurt Pärli, Ursula Wandl, Frank Weber, Urs Widmer, und Gastreferierende

I1 und I2 Internationale Module 1 und 2

Internationale Module in Tübingen oder Wien oder Individualwahl

Beschreibung und Ziel
Die internationalen Module an der medizinischen Fakultät in Wien oder an der Eberhard Karls Universität in Tübingen vermitteln im ersten Jahr vertiefte Grund- und Übersichtskenntnisse des Gesundheits- und Versicherungssystems des Gastlandes. In Wien wird ein Fokus auf kommunal organisierte Behandlungsketten gelegt, in Tübingen stehen individuell gewählte Site Visits zur Auswahl. An beiden Orten besteht die Möglichkeit eines intensiven Austausches mit Berufs- und FachkollegInnen. Im zweiten Jahr erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung mit der medizinischen Begutachtungspraxis im Gastland und den aktuellen Herausforderungen in der Gesundheitsversorgung und in der individuellen Absicherung bei Krankheit, Unfall und Invalidität. Während der Modulwochen arbeiten die Teilnehmenden mit einem selbst gewählten oder vorgegeben spezifischen Thema systemvergleichend Schweiz-Gastland. Je nach spezifischer Themenwahl besteht auch die Möglichkeit, einen anderen Ort im Rahmen des internationalen Moduls zu besuchen.
Ziel der internationalen Module ist es, durch das Kennenlernen von anderen Modellen und Perspektiven die Innovations- und Gestaltungskompetenz der Teilnehmenden zu erhöhen und im Rahmen der EU-Personenfreizügigkeit die Systeme der Nachbarländer besser zu kennen, sowie Netzwerkkontakte nach Deutschland und Österreich aufzubauen.

Faculty
Institut für Arbeitsmedizin, Sozialmedizin und Versorgungsforschung, Eberhard Karls Universität in Tübingen: Monika Rieger, und Lehrkörper sowie Institutionen vor Ort
Medizinische Universität Wien: Anita Rieder und Lehrkörper sowie Institutionen vor Ort;
Drittorte gemäss Themenwahl Studierende

TH Masterthesis / Wissenschaftliches Schreiben

Erstellen einer Masterthesis/Diplomarbeit

Beschreibung und Ziel
Die Studierenden lernen durch eine praxisorientierte, wissenschaftlich fundierte Auseinandersetzung mit einem für sie relevanten Thema die Anwendung des im Masterlehrgang vermittelten Wissens. Die vermittelten fachlichen und methodischen Elemente können selbständig vertieft und praktisch umgesetzt werden. Anleitungen zum wissenschaftlichen Schreiben und zur Literatursuche werden in einem zweitägigen Workshop vermittelt.

Form
Im dritten Studienjahr des Masters, resp. zweiten Studienjahr des Diploms wird eine etwa 40-seitige Masterarbeit, resp. 10-20-seitige Diplomarbeit selbstständig erstellt. Das Thema kann im Rahmen der Versicherungsmedizin frei gewählt werden und eine theoretische Arbeit oder eine praktische Konzeptarbeit sein. Die Erstellung der Arbeit wird durch einen Tutor oder eine Tutorin begleitet. Die Arbeit wird bei Halbzeit im Plenum vorgestellt und diskutiert. Sie wird, nach einem Jahr, mit einer mündlichen Prüfung über die Arbeit abgeschlossen.

Faculty
Philipp Mayer (Kurs wissenschaftliches Schreiben); Studienleitung und Dozierende des Masterlehrgangs und externe ExpertInnen als TutorInnen